



KEINEN ORT UND KEINEN RAUM FÜR NEONAZISTISCHE PROPAGANDA UND GESCHICHTSREVISIONISMUS

Die neonazistische „Reinhold Elstner Mahnwache“ am 25. April

Erneut hat der Neonaziaktivist Roland Wuttke für dieses Jahr die Reinhold Elstner Mahnwache „Dein Tod ist uns Fanal“ angemeldet. Der Selbstmord des Holocaustleugners und ehemaligen Wehrmachtssoldaten jährt sich 2015 zum zwanzigsten Mal. Reinhold Elstner hatte sich am 25. April 1995 vor den Stufen der Feldherrnhalle u.a. aus Protest gegen die so genannten „Wehrmachtsausstellungen“ selbst angezündet und erlag wenige Stunden später seinen schweren Verbrennungen. Er hinterließ einen Abschiedsbrief in dem er unter anderem schrieb:

„50 Jahre unendlicher Verleumdung und Verteufelung eines ganzen Volkes sind genug. (...) 50 Jahre ungeheuerlicher Beleidigung deutscher Soldaten sind genug. Was nun im ‚Jubiläumsjahr‘ als Niagara-Lügenflut über unser Volk herniederstürzen wird, kann man nur ahnen.(...) Mit meinen 75 Jahren kann ich nicht mehr viel tun, aber doch so viel, daß ich mit meinem Flammentode als Fanal ein sichtbares Zeichen der Besinnung setzen will.“

Seit seinem Tod gilt Elstner den Münchner Neonazis als Märtyrer und Held und seit vielen Jahren nimmt die Münchner Neonaziszene seinen Todestag zum Anlass, mit Mahnwachen und Kundgebungen ihre geschichtsrevisionistische, rassistische und antisemitische Propaganda in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Inszenierung des Wehrmachtssoldaten als „armes Opfer“ dient ihnen dazu, die wirklichen Opfer des Nationalsozialismus zu verhöhnen.



Die Wehrmachtsausstellungen des Hamburger Instituts für Sozialforschung dokumentierten ab 1995 die Beteiligung der deutschen Wehrmacht am nationalsozialistischen Vernichtungskrieg. Aus der Naziszene wurden die Ausstellung und ihre Macher massiv angegriffen. Proteste gegen die Wehrmachtsausstellung waren über viele Jahre zentrales Thema und Aktionsfeld der deutschen Rechten.

Neonazi-Mahnwache und Statement der Staatsoper;
Foto: Marcus Buschmüller

Bundesweit gab es Naziaufmärsche gegen die Ausstellungen, in München marschierten am 1. März 1997 ca. 5000 Alt- und Neonazis durch die Stadt. In Linz gab es Bombendrohungen und in Saarbrücken einen Sprengstoffanschlag.

Nazi-Rituale

Fackeln werden angezündet und ein Neonazi, im Bild rechts ist es im Jahr 2012 der verurteilte Rechtsterrorist Martin Wiese, trägt das jedes Jahr verwendete Birkenkreuz mit dem Wehrmachts-Stahlhelm vor dem üblichen Transparent: „*Reinhold Elstner + 25.4.1995 Dein Tod ist uns Fanal*“.



Martin Wiese mit Birkenkreuz und Stahlhelm;
Foto: Marcus Buschmüller

In den letzten Jahren wurde diese Kundgebung vor allem von AktivistInnen des „Freien Netz Süd“ (FNS) besucht. Nachdem das FNS seit Sommer 2014 verboten ist, dürfte dieses Mal die Ersatzstruktur, die neonazistische Partei „Der Dritte Weg“ stark vertreten sein, was in der Praxis heißt, dieselben Leute sind anwesend, bloß mit einem anderen Organisationslabel.



Die Mahnwache findet dieses Jahr erneut am Max- Joseph- Platz vor der bayerischen Staatsoper und dem Residenztheater statt. Beide Häuser haben in den letzten Jahren mit kreativen Aktionen ihren Protest gegen diese neonazistische Veranstaltung ausgedrückt.

Klare Aussage des Residenztheaters;
Foto: Marcus Buschmüller

